

Ihr Lieben,

seit meinem letzten Bericht aus der Arbeit für Brass for Peace ist schon wieder viel Zeit vergangen. So viel hat sich ereignet und ist passiert. Viele Auftritte, besondere Aktionen, die Planung für die Sommerferien und das anstehende Sommercamp in Kooperation mit dem "Tent of Nations".

Doch alles der Reihe nach:

Am Sonntag nach Ostern spielte Brass for Peace mit uns beiden Volontären, unserer Chefin Monika und zwei befreundeten Volontären aus Jerusalem, die auch Posaunenchor Vergangenheit haben gemeinsam im Gottesdienst in Jerusalem in der Erlöserkirche. Ein sehr schönes Erlebnis für mich persönlich, denn gerade das Eingangsstück für Trompete und Orgel eingerichtet bereitete uns große Freude, konnten wir doch gemeinsam mit dem neuen Organisten der Erlöserkirche, Gunther Martin Goettsche musizieren und auch beim Abendmahl ein paar schöne freie Stücke darbieten, die großteils auch auf Youtube und auf der Homepage von BfP zu sehen sind.

Ende April standen die Open Days, also die Tage der offenen Tür an allen drei Schulen an. Wie ein Tag der offenen Tür im palästinensischen Sinne aussieht, das kann ich immer noch nicht sagen, auch nachdem ich drei miterlebt habe. Woran das liegt? Ganz einfach: jede Schule hat ein anderes Verständnis davon, was ein "Open Day" ist. Am ehesten kam der Open Day in Talitha Kumi dem nahe, was ich aus meiner Schulzeit kenne. In den Naturwissenschaften werden Projekte vorgestellt, die Streitschlichter verkaufen Süßes und informieren über ihre Arbeit, die Theater AG macht ein kleines Anspiel, auch aus den Fremdsprachenbereichen kommen kleine szenische Spiele, genau wie an meiner Schule im letzten Jahr gab es auch dieses Jahr in Talitha eine Modenschau - mit traditionellen palästinensischen Gewändern natürlich - und er war wirklich für jeden "offen". Wo soll man da als Brass for Peace noch Platz finden, haben wir uns gefragt. Zugesagt waren uns ca. 10 Minuten Spielzeit gegen 12:15 Uhr. Tatsächlich durften wir mit ein paar unserer Schüler um 13:45 Uhr für knappe 3 Minuten spielen, ehe wir äußerst unsanft zum Ende unserer Performance gedrängt wurden, leider. Dennoch haben unsere Schüler einen guten Eindruck hinterlassen und schön gespielt.

In Beit Sahour war das bunte Treiben ein wenig übersichtlicher. Der Sportplatz wurde kurzerhand als Bühne genutzt und die gesamte Schülerschaft und einige wenige Schüler aus anderen Schulen konnten bei dem zusehen, was vorgeführt wurde, z.B. allerlei Kunststückchen im Jonglieren von Äpfeln. Hier hatten wir genug Platz, um mit unserer Gruppe von Schülern 4 kleine Stücke zum besten zu geben (ebenfalls in Youtube zu sehen). Auch dieser Auftritt war sehr erfolgreich und es war schön zu sehen, wie gerade die schon etwas fortgeschrittenen Schüler auch in diesem Jahr schon einen großen weiteren Schritt in die richtige Richtung getan haben.

In der Dar al-Kalima Schule wurde der Open Day dazu genutzt, um der Schülerschaft in einer Art Stationenlauf die außerschulischen Aktivitäten zu zeigen. Wir durften Brass for Peace als Projekt gemeinsam mit der ganzen musikalischen Bandbreite der Schule vorstellen. Wir kamen gut bei den Schülern an, vor allem zu der Zeit des Vormittags, als wir mit unseren dortigen Schülern spielen konnten. Im späteren Verlauf allerdings wurde uns von den beatboxenden und Tabla (die traditionelle arabische Trommel) spielenden Jungs ein wenig die Show gestohlen, was aber halb so schlimm war.

Die ersten Versuche, nun doch einen Posaunenchor an der Weihnachtskirche in Bethlehem zu installieren gestalten sich nach wie vor als nicht ganz so leicht. Proben können festgelegt, Menschen angerufen und Materialien durch die Gegend geschleppt werden, aber all das ist noch nicht die Garantie dafür das Leute kommen und auch mitspielen letztendlich. Naja, wie das eben ist bei Pioniersarbeit, aller Anfang ist schwer. Aber sowohl Cornelius, als auch ich sind zuversichtlich, dass wir eine anständige Vorarbeit

leisten können, damit der Chor möglichst zeitnah mit konstanter Besetzung spielfähig sein wird.

Mittlerweile sind wir am Ende des Schuljahres angelangt und es gilt so langsam, alles für Lennart und Mathis und das nächste Jahr vorzubereiten. Da heißt es Instrumente und Bücher inventarisieren, verschollene Instrumente wieder finden, Schüler und deren Daten sowie die Charaktere aufzulisten, um einen möglichst reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

Auch werden wir den Unterricht in den Ferien versuchen in Gruppen fortzuführen und viele Kinder auch einzeln zuhause besuchen. So bekommen auch die Eltern einen Einblick in das, was wir tun und tun möchten.

Voller Vorfreude auf das, was kommt, aber auch mit großer Wehmut darüber, dass sich jetzt doch so langsam das Jahr dem Ende zuneigt, blicke ich nach vorn und gehe die kommenden Aufgaben an.

Herzlich grüßt euch

Euer

Felix

فلکس

